

Wild und Jagd

Wildgänse – Bestimmungshilfe
für Jäger und andere Naturfreunde



Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.
Schopenhauerstr. 21 | 30625 Hannover
www.ljn.de | info@ljn.de



Wild lebende Gänse sind charakteristischer Bestandteil der niedersächsischen Vogelwelt. Ihr Auftreten und vor allem ihre Häufigkeit haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Arten wie Nil- und Kanadagänse sind neu hinzugekommen und haben ihre Bestandspopulationen in kurzer Zeit vervielfacht.

Grundvoraussetzung für die Bejagung von Gänsen ist, wie bei allen Wildtieren, dass sich ihre Populationen in einen günstigen Erhaltungszustand befinden. Besteht diese Voraussetzung, stellt die Jagd auf Gänse eine traditionelle Form der nachhaltigen Nutzung von Naturressourcen dar. In Gebieten wo auch nordische Gänse rasten oder durchziehen wird bei der Bejagung auf ganzjährig geschonte Arten geachtet. Dort, wo solche Arten vorkommen können, sollten ungeübte Jäger nur in Begleitung von erfahrenen Gänsejägern zur Jagd gehen.

Graugans

Die Graugans zählt zu den jagdlich bedeutendsten Arten. Als heimischer Brutvogel konnte sie ihren Besitz kontinuierlich ausweiten. Sie ist mit 3 bis 4 kg Lebendgewicht nach der Kanadagans die zweitgrößte, bei uns vorkommende Gänseart. Der Schnabel und die Latschen sind rosa gefärbt. Beim Anflug gut zu erkennen: Flügel ober- und unterseits ist deutlich zweifarbig – der vordere Bereich ist hellgrau, der hintere schwärzlich gefärbt. Die Unterseite alter Graugänse (besonders bei der Unterart *Anser anser rubrirosris*) zeigt oft eine mehr oder weniger dichte schwarze Sprenkelung. Beim Altvogel ist der Nagel an der Schnabelspitze elfenbeinweiß, während der des Jungvogels schwärzlich ist. Graugänse gelten als ruffreudig. Ihre Stimme erinnert mit ihrem nasalen „ga-ga-ga“ oder „angangang“ an Hausgänse.



Foto: Jürgen Weber

Jagdzeit Niedersachsen: 01.08. bis 15.01.

(mit der Maßgabe, dass die Jagd vom 01.09. bis 31.10. nur zur Schadensabwehr und nur auf Graugänse ausgeübt werden darf, die in Trupps auf Acker- oder Grünlandkulturen einfallen)



Foto: piclease/Erich Thielscher

Saatgans (Unterarten: Wald- und Tundrasaatgans)

Von Herbst bis Frühjahr ist die Saatgans Wintergast in Niedersachsen. Sie ist im Durchschnitt etwas leichter als die Graugans. Charakteristisch sind die einheitliche dunkle Flügelfärbung, die einfarbige Bauchfärbung (ohne Bänderung oder Bauchflecken), der dunkelbraune Kopf sowie der dunkle Schnabel mit orangener Schnabelbinde.



Foto: Sven-Erik Arndt

Saatgänse sind weniger ruffreudig als Graugänse. Ihr Ruf wirkt oft rau und nasal „kajak“, „kajakak“ oder „agaka“. Gelegentlich hört man auch einsilbige Laute.

Jagdzeit in Niedersachsen: 01.11. bis 15.01.

(Nicht bejagt werden dürfen Saatgänse in den Vogelschutzgebieten Unterelbe, Nds. Wattenmeer, Westermarsch, Krummhörn, Ostfriesische Meere, Emsmarsch von Leer bis Emden, Rheiderland und Nds. Mittelbe)



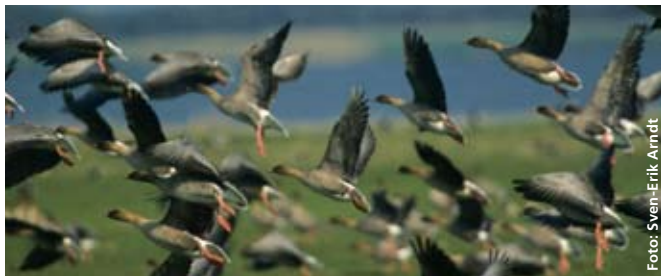
Foto: piclease/Hans Glader

Kurzschnabelgans

Die selten vorkommende Kurzschnabelgans muss von der Saat- und der Graugans unterschieden werden. Sie hat in Deutschland keine Jagdzeit. Der dunkle Schnabel ist kürzer und trägt ein rosa-farbenes Band. Die Latschen sind stets rosafarben und nicht orange wie bei der Saatgans. Im Flug erinnern die blau-grauen Vorderkanten der Schwingen an die Graugans (bei dieser sind sie allerdings hell silbergrau). Der dunkle Kopf verhindert eine Verwechslung.



Die Saatgans hat im Vergleich zur Kurzschnabelgans dunkle Vorderflügel. Kurzschnabelgänse rufen höher als Saatgänse, jedoch nicht so hoch wie Blässgänse.



Blässgans

Von Herbst bis Frühjahr gehört die Blässgans zu den häufigsten Gänsearten in Niedersachsen. Wichtigste Merkmale sind die weiße Stirnblässe und die auch im Flug gut zu erkennende schwarze Querbänderung auf der Unterseite. Den Jungvögeln fehlen bis in den Winter hinein diese Kennzeichen. Erfahrene Gänsejäger erlegen bevorzugt die schmackhafteren Jungvögel. Die Flügel sind ober- und unterseits einheitlich dunkel gefärbt. Blässgänse rufen höher, heller und in schnellerer Folge als Graugänse. Typische Lautäußerungen sind „kwi kwi kwi“, „klikli“ oder „kjauljau“.

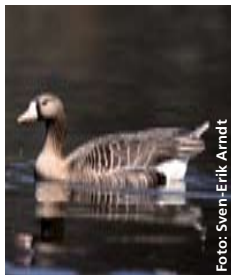


Foto: Sven-Erik Arndt

Jagdzeit in Niedersachsen: 01.11. bis 15.01.

(Nicht bejagt werden dürfen Blässgänse in den Vogelschutzgebieten Unterelbe, Nds. Wattenmeer, Westermarsch, Krummhörn, Ostfriesische Meere, Emsmarsch von Leer bis Emden, Rheiderland und Nds. Mittelbe)



Foto: pidadease/Hans Glader

Zwerggans

Zu den seltensten Gänsearten in Niedersachsen zählt die der Blässgans sehr ähnliche Zwerggans. In den letzten Jahren wurden in ganz Deutschland nur 10 bis 30 durchziehende und rastende Zwerggänse gezählt. Eine irrtümliche Erlegung dieser ganzjährig geschonten Art ist deshalb sehr unwahrscheinlich. Dennoch muss bei der Jagd auf Blässgänse unbedingt auf eventuell mitfliegende Zwerggänse geachtet werden. Zwerggänse sind kleiner und ihr Flügelschlag ist im Vergleich zu anderen grauen Gänsearten viel schneller und erinnert mehr an den Flug einer Stockente.

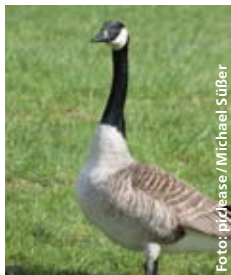
Mit dem Spektiv kann man bei der Zwerggans einen gelben Ring um das Auge und eine etwas weiter reichende Blässe über dem Schnabel erkennen. Die Rufe der Zwerggänse sind sehr hoch „kjüü“.



Foto: piclease/Hans Glader

Kanadagans

Sehr gut anzusprechen ist unsere größte Gänseart, die Kanadagans. Dieser auch in Niedersachsen brütende Vogel ist eindeutig an dem langen schwarzen Hals und dem weißen Wangenband am Kopf zu erkennen. Von den kleineren Nonnen- und Ringelgänsen, die in der kalten Jahreszeit an den norddeutschen Küsten überwintern, ist die Kanadagans auch im Flug gut an der hellen Brust zu unterscheiden. Schnabel und Ruder sind dunkel gefärbt. Die Kanadagans bastardierte manchmal mit der Graugans. Im Flug ist bei der Kanadagans ein trompetendes „a-honk“ (mit Betonung auf der zweiten Silbe) weit hörbar.



Jagdzeit der Kanadagans in Niedersachsen: 01.09. bis 15.01

(mit der Maßgabe, dass die Jagd vom 01.09 bis 31.10. nur zur Schadensabwehr und nur auf Kanadagänse ausgeübt werden darf, die in Trupps auf Acker- oder Grünlandkulturen einfallen)

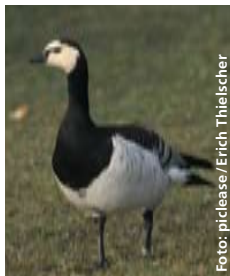


Nonnengans (auch: Weißwangengans)

Bei der ganzjährig geschonten Nonnengans, die auch Weißwangengans genannt wird, ist die Vorderbrust schwarz und der Kopf ist deutlich ausgeprägter weiß gefärbt als bei der Kanadagans.

Aus der Ferne wirkt die Nonnengans oben schwarz und unten weiß. Jungvögel im ersten Lebensjahr haben ein grauweißes Gesicht und eine dunkelbraune Halsfärbung.

Nonnengänse zählen zu den ruffreudigen Gänsearten, bei denen die Stimmen großer Scharen an das Gebell von kleineren Hunden erinnern.



Ringelgans

Die Ringelgans ist eine kleine, sehr dunkle Gänseart. Mit ihrem schwarzen Schnabel und schwarzen Beinen erinnert sie etwas an eine Ente. Das Hinterteil ist leuchtend weiß und an den Halsseiten ist je ein länglicher, weißer Fleck zu sehen, der den Jungvögeln fehlt.

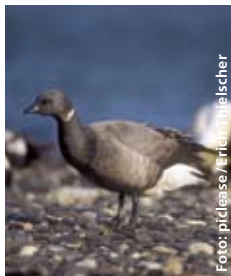


Foto: piclease/Erion Thielcher

Diese ganzjährig geschonte Art ist im Winterhalbjahr regelmäßig an der Nordseeküste zu finden. Im niedersächsischen Binnenland ist sie nur sehr selten anzutreffen.

Beunruhigte Ringelgänse rufen tief und nasal „rott rott rott“. Im Flug sind kurze und harte „ack“ Laute zu hören.



Foto: piclease/Stefan Ott

Nilgans

Wie die Kanadagans zählt auch die Nilgans zu den ursprünglich nicht heimischen Gänsearten in Niedersachsen. Mittlerweile gibt es aber in vielen Revieren steigende Brutbesätze.

Die Nilgans fällt durch ihre bunte Färbung auf. Im Flug zeigt sie einen auffälligen weißen Vorderflügel.

Die Rufe von Nilgänsen sind heiser zischend (bei ♂♂) und tief und schrill „anghää-hää“ (bei ♀♀).

Jagdzeit in Niedersachsen: 01.08. bis 15.01.



Foto: pidease/Erich Thielscher



Foto: pidease/Astrid Brillen

Eine Broschüre der:



Landesjägerschaft Niedersachsen e. V.

Schopenhauerstraße 21

30625 Hannover

Gestaltung

HenryN., Braunschweig

Druck

Roco-Druck, Wolfenbüttel